



STIFTUNG für
Mensch & Umwelt



Pressemitteilung

Pressekontakt

Stiftung für Mensch und Umwelt, Frau Ann-Kathrin Scheuerle

Hermannstr. 29, 14163 Berlin

Tel: +49 30 394064-320, E-Mail: scheuerle@stiftung-mensch-umwelt.de

Attraktive Blühflächen für Insekten gesucht

Beim *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerb 2024 mitmachen und mit etwas Glück Geld- und Sachpreise gewinnen

Berlin, 10.01.2024. Unter dem Motto „Wir tun was für Bienen!“ veranstaltet die Berliner Stiftung für Mensch und Umwelt bereits zum neunten Mal ihren bundesweiten *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerb. Prämiert werden insektenfreundliche Flächen und inspirierende Aktionen, die auch andere zum Teilnehmen motivieren. Jetzt planen und im Frühling loslegen! Es gibt Preise im Gesamtwert von über 10.000,- € zu gewinnen.

Nie war es wichtiger, eintönige Rasenflächen in summende Paradiese zu verwandeln. Gesucht sind nicht nur insektenfreundlich umgestaltete Privatgärten und Balkone, sondern auch Gärten von Firmen, Schulen, Kitas, Vereinen, Kleingärtnern sowie kommunale Flächen. Warum?

Unsere heimischen Wildbienen sind an viele gezüchtete Blumen nicht angepasst. *„Um die biologische Vielfalt vor Ort zu fördern, wählen Sie am besten heimische Pflanzen, Wildstauden, Kräuter und Gehölze. Auch Strukturen wie Sandlinsen, Totholz und Wasserstellen gehören zu einem Naturgarten. Davon profitieren Vögel, Igel, Kröten, Eidechsen, Insekten und viele mehr“*, so Dr. Corinna Hölzer, Leiterin der Stiftung für Mensch und Umwelt und Initiatorin von *Deutschland summt!*

Deutschland summt!-Pflanzwettbewerb

- **Wann?** Ab sofort planen, arbeiten, dokumentieren. Von 01.04.2024 bis 31.07.2024 Ergebnisse hochladen.
- **Wie?** Allein oder mit einer Gruppe. Mit heimischen Pflanzen und insektenfreundlichen Strukturen. Anmeldung (ab April) und Tipps: www.wir-tun-was-fuer-bienen.de
- **Kategorien:** Privatgärten (klein + groß), Balkone, Kleingärten, Firmen- und Vereinsgärten, Schulgärten, Kitagärten, kommunale Flächen, Parks und Baumscheiben, Pflege bestehender Naturgärten.
- **Gewinn:** Geldpreise bis 400,- €, Sachpreise, Teilnahme an Prämierungsfeier in Berlin.



STIFTUNG für
Mensch & Umwelt



Selbst 4 m² kleine Wildblumenoasen können bereits die Bestäubervielfalt erhöhen, wie eine britische Studie zeigt (www.zeit.de/news/2022-03/20/vier-quadratmeter-hoffnung-fuer-insekten).

Die Fackel der Begeisterung weitertragen

Engagierte Gruppen oder Einzelpersonen lassen im Pflanzwettbewerb gemeinsam ihre Umgebung aufblühen. Mit Info-Aktionen und auf Social-Media zeigen sie auch anderen, was Bienen und Menschen glücklich macht. So werden auch Mitbürger*innen, Lokalpresse und Politik auf das wichtige Thema aufmerksam. Insbesondere Gruppen sind aufgerufen, teilzunehmen. Ob Sportverein, Doppelkopf-Runde, Kollegium, Nachbarschaft, Freundeskreis oder Familie: Alle können zu Schaufel und Pflanze greifen und Vielfalt schaffen. Gemeinsam macht es viel Laune, ist preiswert und geht schneller als allein.

Für die besten Beiträge winken Geldpreise bis 400,- €. In zehn Kategorien findet sich für jede Fläche eine Möglichkeit zur Teilnahme. Vom 1. April bis 31. Juli 2024 können alle Teilnehmer*innen ihre Bilder und Texte hier hochladen: www.wir-tun-was-fuer-bienen.de

Hintergrund zu Wildbienen und zur biologischen Vielfalt

Mittlerweile sind mehr als die Hälfte der 604 heimischen Wildbienen-Arten in ihrem Bestand bedroht. Die Ursachen für den Rückgang und die Gefährdung der Insekten liegen in der Zerstörung ihrer Nistplätze und in der Verminderung ihrer Nahrung. Dem wirkt die Initiative *Deutschland summt!* mit ihrem Pflanzwettbewerb seit 2016 entgegen.

Über die Stiftung für Mensch und Umwelt

Die Stiftung für Mensch und Umwelt ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Berlin. Sie realisiert eigene Projekte, unter anderem diesen Pflanzwettbewerb. Mit ihrer Bienen-schutz-Initiative *Deutschland summt!* lenkt sie seit 2010 die Aufmerksamkeit auf Möglichkeiten, dem rasanten Bienensterben entgegenzutreten. Es entstand ein Netzwerk aus über 35 Gemeinden, Kommunen und Landkreisen – alle setzen sich vor Ort für mehr biologische Vielfalt ein. In den vergangenen Jahren hat sich die Stiftung mit ihrem Naturgarten-Team auch in der naturnahen Gestaltung von Freiflächen im Wohnungsbau einen Namen gemacht. Mehr unter: www.stiftung-mensch-umwelt.de



Links: Gewinnerinnen und Gewinner 2022, 1. Platz in der Kategorie „Vereinsgärten, ...“ © Referat Ökologie;
Rechts: Sandbiene © Hans-Jürgen Sessner

Presstext:

Schritt für Schritt zum Blütenmeer:

Jetzt im Frühjahr starten, Insekten beglücken, aufs Farbspektakel freuen!

Extra: Gewinnchance beim großen *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerb 2024

Alle Jahre wieder zieht es zahlreiche Menschen im Frühjahr in die Gartencenter. Sie vielleicht auch? Groß ist der Tatendrang, den (Klein-)Garten, den Balkon oder die Terrasse in ein herrliches Blütenmeer zu verwandeln. Da sich mittlerweile auch der Insektenschwund herumgesprochen hat, wählen viele Gärtner*innen gezielt Pflanzen für Hummeln, Schmetterlinge & Co. Ja, das Interesse für eine naturnahe Gestaltung ist zunehmend da. Eine erfreuliche Entwicklung!

Im Folgenden finden Sie vier Garten-Tipps, die Sie im März/April umsetzen können. Wenn Sie diese beherzigen, wird sich das Blütenmeer bald zeigen und zahlreiche tierische Besucher anlocken.

Tipp 1: Wurzelackte Gehölze pflanzen

Diese Gehölze machen ihrem Namen alle Ehre. „Wurzelackte“ bedeutet, dass die Pflanzen nicht in einem Topf mit Erde geliefert werden, sondern mit blanker Wurzel. Diese Pflanzen sind meist deutlich billiger. Während Sie getopfte Pflanzen das ganze Jahr über setzen können, bieten sich für wurzelackte die Monate März und November an, soweit der Boden nicht gefroren ist. Beispiele für insektenfreundliche, wurzelackte Gehölze sind Schlehe (*Prunus spinosa*) und Weißdorn (*Crataegus monogyna*).

Tipp 2: Naturnahe Blumenwiese anlegen

Der März ist ideal, um eine Blumenwiese anzulegen. Hierzu entfernen Sie die Grasnarbe von der Rasenfläche, magern den Boden gegebenenfalls mit Sand ab und säen die Mischung aus. Diese halten Sie etwa sechs Wochen lang feucht. Wichtig ist hierbei, eine Mischung mit mehrjährigen heimischen Blühpflanzen zu wählen. Das, was gerne in Super- oder Baumärkten angeboten wird, besteht oft aus exotischen und einjährigen Pflanzen, die zwar hübsch bunt sind, aber nicht viel Mehrwert bringen.

Tipp 3: Insektenfreundliche Stauden pflanzen

Hier haben Sie eine große Auswahl. Für jeden Standort gibt es passende Wildpflanzen! Für sonnige Bereiche eignen sich zum Beispiel Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*), Kornblume (*Centaurea cyanus*) und Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*). An (halb-)schattigen Standorten fühlen sich unter anderem das Weiße Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) und die Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*) wohl. Auch Küchenkräuter haben für Insekten einiges zu bieten. Empfehlenswert sind Echter Thymian (*Thymus vulgaris*), Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*), Zitronenmelisse (*Melissa officinalis*) und zahlreiche Kräuter mehr. An Stauden haben auch Sie jahrelang Freude, da die Pflanzen den Winter überdauern und im nächsten Frühjahr neu austreiben können.

Tipp 4: Einjährige Warmkeimer aussäen

Der April ist eine gute Zeit, um sogenannte „einjährige Warmkeimer“ wie Kornblume (*Centaurea cyanus*), Kornrade (*Agrostemma githago*) oder Echten Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*) auszusäen. Weil diese Pflanzenarten offene Bodenstellen benötigen, eignet sich zum Beispiel ein Platz im Gemüsebeet für sie.

Wussten Sie schon: Wenn Sie Ihren (Klein-)Garten, Balkon oder eine andere Fläche für Insekten gestalten, können Sie beim *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerb mitmachen. Der Wettbewerb ist ein Angebot der Berliner Stiftung für Mensch und Umwelt. Er findet jährlich vom 1. April bis zum 31. Juli statt. Zu gewinnen gibt es Urkunden, Sachpreise und mit etwas Glück bis zu 400,00 €. Details: www.wir-tun-was-fuer-bienen.de

Kontakt:

Stiftung für Mensch und Umwelt
Julia Sander, Wettbewerbskoordinatorin
Tel.: +49 30 394064-305
E-Mail: sander@stiftung-mensch-umwelt.de

Zeichen mit Leerzeichen: 3.563

Copyright: Stiftung für Mensch und Umwelt, Markus Schmidt & Ann-Kathrin Scheuerle

Interview mit Julia Sander, Koordinatorin des *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerbs, Stiftung für Mensch und Umwelt

Wer im Naturschutz arbeitet, braucht Mut und Zuversicht. Ein Beispiel dafür liefert die Stiftung für Mensch und Umwelt mit ihrem *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerb. Im Folgenden lesen Sie ein Interview zwischen Pressereferentin Ann-Kathrin Scheuerle und Wettbewerbskoordinatorin Julia Sander.

Ann-Kathrin Scheuerle: Die Berliner Stiftungswoche läuft unter dem Motto »ALLES OKAY?« ZWISCHEN DAUERKRISE UND ZUVERSICHT. Angesichts des rasanten Rückgangs der Insekten weltweit und auch in Deutschland: Was hat der *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerb mit Zuversicht zu tun?

Julia Sander: Angesichts der Weltenlage und speziell was den dramatischen Rückgang der Biologischen Vielfalt angeht, brauchen wir doch alle Zuversicht! Die Zuversicht, dass wir selbst tatsächlich etwas ändern können! Wir wählen ganz bewusst einen fröhlichen und motivierenden Ton, um Gruppen zur Teilnahme einzuladen. Das Herzensthema unserer Stiftung ist ja, die unterschiedlichsten Menschen zu informieren, zu inspirieren und zu mobilisieren. Und natürlich erfahren engagierte Menschen gerne Wertschätzung. Das kommt im Naturschutz zu selten vor. Auch Naturgärtner werden oft eher kritisch beäugt. Unser *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerb bedeutet den Teilnehmenden daher viel, gibt ihnen Rückhalt und Zuversicht – ich freue mich immer sehr über die vielen dankbaren Zuschriften nach jedem Wettbewerb! Das motiviert unsere Stiftung immer wieder neu. Ein Kreislauf der Zuversicht, wenn Sie so wollen.

Ann-Kathrin Scheuerle: Was möchte der *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerb AM ENDE GENAU erreichen?

Julia Sander: Unsere Vision ist, dass bald überall das Prinzip des naturnahen Gärtnern verinnerlicht und praktiziert wird. Wir wünschen uns, dass die Menschen ihre Rasenflächen deutlich weniger mähen, heimische Pflanzen wählen und natürliche Strukturen mit Holz und Steinen schaffen. Das gilt auch auf kommunaler Ebene und bei der Pflege des Stadtgrüns. Naturgärten sollen als das neue „Normal“ aufgefasst und positiv angesehen werden. Außerdem möchten wir mit Vorurteilen aufräumen: Ein naturnaher Garten ist nicht ungepflegt und voller Unkräuter. Ein Garten ist kein Naturschutzgebiet. Er ist eine gestaltete, lebendige Oase, von der Vögel, Igel, Eidechsen, Bestäuberinsekten und natürlich wir Menschen profitieren!

Ann-Kathrin Scheuerle: Gibt es etwas Besonderes an diesem Wettbewerb?

Julia Sander: Es gibt viele Besonderheiten (lacht). Erstens: Wirklich JEDER kann mitmachen – vom Kleinkind bis zur Firmenchefin, vom Kleingärtner bis zum Bürgermeister. Dabei ist es egal, ob ein kleiner Balkon oder eine riesige Blumenwiese umgestaltet wird. Das Potenzial ist riesig! Der *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerb bietet 11 Kategorien an, in die man seine Fläche zuordnen kann, z.B. sind Schul- und Kitagärten, Verkehrsinseln, Friedhöfe, Dorfplätze, Firmengärten und viele weitere Flächen im Rennen.

Die zweite Besonderheit ist die gegenseitige Aktivierung während des Wettbewerbs nach dem Schneeballprinzip. Alle Teilnehmer sind aufgerufen, auf ihre Pflanzaktion aufmerksam zu machen und andere Menschen zu motivieren, selbst aktiv zu werden. Sie können z.B. Samen ihrer eigenen Pflanzen weiter geben, die Nachbarschaft oder die Lokalpresse in den Garten einladen und das Naturgartenprinzip erklären, oder über Social Media Kanäle ihre Erfahrungen kund tun und zum Nachmachen animieren. Mit unserem Wunsch,

immer mehr Mitstreiter zu gewinnen, also zu skalieren, ist die dritte Besonderheit verknüpft: Wer gewinnen will, sollte aussagekräftige, gerne auch heitere Fotos auf das Wettbewerbsportal hochladen. Sie sind bei für die Berichterstattung durch die Medien oder die eigenen Social Media von großem Wert. Ich selbst schaue immer wieder gerne in unsere „Happy Bee – Hall of Fame“, in der mir die Gewinner unserer acht letzten Wettbewerbsjahre lachend entgegen blicken! Mitreißend!

Eine weitere Besonderheit ist neben der Internetplattform, auf der alle Bewerber schon während der Wettbewerbsphase ihre Bilder veröffentlichen und somit ja weitere Menschen inspirieren, dass die Jury Dreierlei bewertet: heimische, bienenfreundliche Pflanzen und Naturstrukturen und die Kommunikationsleistung der Engagierten. Letztes Jahr waren 387 Gruppen aktiv – auch eine Besonderheit, dass wir Gruppen aktivieren – und insgesamt über 8600 Menschen involviert. Am Ende waren es in 2022 830.000 Quadratmeter Fläche, die bienenfreundlich bepflanzt war. Wir brauchen aber noch viel mehr Flächen für die ganzen schwindenden Arten!

Die letzte Besonderheit: Den ehemaligen Gewinnergruppen lassen wir besondere Wertschätzung zukommen. Sie dürfen als Vorjury die Erstauswahl tätigen, damit die Jurymitglieder nicht allzu viele Bewerbungen auf den Tisch bekommen. So können sie ihre Naturgarten-Expertise noch weiter einbringen.

Ann-Kathrin Scheuerle: Wer bei der Jury punkten möchte, pflanzt heimische Pflanzen. Warum sind Zierpflanzen in einem Naturgarten eher nicht so gern gesehen?

Julia Sander: Viele Insekten sind schlicht kaum an diese gezüchteten Pflanzen angepasst. Rosen mit gefüllten Blüten haben keinen Pollen mehr, im Gegensatz zu Wildrosen, die auch noch Hagebutten hervorbringen, von denen sich Vögel ernähren. Viele Bienenarten haben sich Jahrtausende gemeinsam mit „Ihren“ Nahrungspflanzen entwickelt, das nennen wir „Ko-Evolution“. So sammelt die Glockenblumen-Scherenbiene z. B. nur an Glockenblumen. Fehlen diese, steht es auch um diese Bienenart nicht gut und die Glockenblume kann sich auch nicht vermehren. Augen auf beim Kauf von Saatgut. Was „Bienenschmaus“ heißt ist manchmal Saat aus fremden Ländern und führt hier zur Florenverfälschung, manchmal beinhaltet die Saat auch invasive Arten. Bitte das „Kleingedruckte“ zu den enthaltenen Pflanzenarten lesen. Wer sich unsicher fühlt, wählt am besten Bio-Saatgut von Fachanbietern.

Ann-Kathrin Scheuerle: Was kann ich noch tun, damit eine Fläche insektenfreundlich wird?

Julia Sander: Insekten sind die Grundlage für die meisten anderen Tierarten, darum ist es sinnvoll, bei der Anlage eines Gartens nicht nur an Blumen für die Bienen zu denken. Vielmehr geht es um vielseitige Strukturen, die auch für andere Tiere gut sind: Staudenbeete, Trockenmauern, Kräuterspiralen, Totholzhaufen, Teiche und sandige, offene Bereiche.

Ann-Kathrin Scheuerle: Der Extrapreis „Musik für den Bienenschutz“ würdigt neben den Gartenaktivitäten musikalisches Engagement. Warum ist Ihnen die Musik in Zusammenhang mit diesem Wettbewerb auch wichtig?

Julia Sander: Die Musikbeiträge bringen eine ganz besondere Note in den Wettbewerb. Von der Kitagruppe über den Chor bis zur Rockband sind immer tolle Beiträge dabei. Da bleibt das Thema „Bienen“ lange im Ohr!

Mehr zum *Deutschland summt!*-Pflanzwettbewerb, der vom 1. April bis 31. Juli eines Jahres stattfindet: www.wir-tun-was-fuer-bienen.de

BIENEN LIEBEN DIESE VIER PFLANZEN:



Natternkopf

(Echium vulgare)

Blüte: Mai-Sept.



Echtes Johanniskraut

(Hypericum perforatum)

Blüte: Juni-Aug.



Blutweiderich

(Lythrum salicaria)

Blüte: Juli-Sept.



Acker-Witwenblume

(Knautia arvensis)

Blüte: Mai-Okt.

Detaillierte Pflanzlisten finden Sie unter:

www.deutschland-summt.de/bienenweide-pflanzlisten-und-leitfaeden.html